



Pressenews

SEITE 1/2

Am Ende gerade mal 15.000 statt 40.000 Stimmen im Online-Voting

Deutlich weniger Petitions-Unterschriften: Pflegekammer sieht in Abstimmung der Kammerkritiker eine Bestätigung ihrer Arbeit

Die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen sieht sich gestärkt angesichts eines Aufrufs, den einige Kritiker*innen der Kammer gestartet hatten. Mit einer Petition wollten sich diese Kritiker*innen gegen die Kammer auflehnen. Die Petition war wochenlang beworben worden und hatte in den sozialen Kanälen und durch die Gewerkschaft ver.di eine weite Verbreitung, am Ende aber nur 15.000 Unterschriften erhalten. „Die nahezu gleiche Petition wurde bereits vor einigen Jahren vor der Einrichtung der Pflegekammer aufgelegt, damals gab es über 40.000 Unterschriften dafür. Wir stellen also fest: Wir konnten inzwischen offensichtlich viele Kritikerinnen und Kritiker mit unserer Arbeit umstimmen“, sagt Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW.

Düsseldorf, 16. September 2025 – Zugleich weist Postel grundsätzlich darauf hin, dass Online-Petitionen dieser Art natürlich nur begrenzt Aussagekraft haben, da grundsätzlich jede*r dort mitmachen könne, der online abstimme. „Wir dürfen also nicht zwangsläufig davon ausgehen, dass wir mit diesem digitalen Voting ein tatsächliches Stimmungsbild innerhalb der Pflege in NRW haben. Wir haben vielmehr ein Ergebnis, das im Internet und damit auch weit über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus entstanden ist“, erklärt Postel.

Dennoch nehme sie die Aktion der Kritiker*innen ernst, die mit diesen Zahlen aufzeigen wollen, dass die Pflegekammer NRW nicht gewollt sei. „Wenn diese Zahlen aber gelten sollen, müssen wir eben auch feststellen, dass die letzte Petition weniger als die Hälfte der Unterschriften bekam als jene vor ein paar Jahren“, sagt Postel. Sie sehe darin eine zunehmende Akzeptanz der Pflegekammer und verweist auf die bislang erfolgreiche Arbeit. So habe die Kammer z. B. eine deutliche Verbesserung in der Kinderkrankenpflege bei Neuaufnahmen in der Klinik erreichen können, erstmals überhaupt für den Berufsstand eine Berufsordnung entwickelt sowie Weiterbildungsstätten zertifiziert und damit die Qualität der fachlichen Weiterbildung gesichert.

„Inzwischen können wir auf eine ganze Reihe von Verbesserungen für die Pflege zurückblicken, aber natürlich macht sich all das nicht aus dem Stand von selbst“, sagt Postel. Über viele Jahrzehnte sei die Pflege ohne



berufsständische Vertretung gewesen, während Ärzt*innen oder Apotheker*innen wie selbstverständlich Kammern haben und diese für ihren Berufsvorteil zu nutzen wissen. Diesen Nachteil wolle man jetzt sukzessive aufholen; das brauche jedoch Zeit und Ressourcen. „Eine Kammer lebt von demokratischer Mitbestimmung: Im Herbst 2027 wählen die Pflegefachpersonen erneut ihre Vertreter*innen in die Kammerversammlung. Dann wird sichtbar, wie stark und in welcher Form sie ihre Stimme im Gesundheitswesen vertreten sehen wollen.“

Pressekontakt

Leonie Brand

Telefon: 0211 822089-505

Mobil: 0174 7595 048

E-Mail: presse@pflegekammer-nrw.de

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Sitzung am 24. Februar 2023 wählten die Vertreterinnen und Vertreter Sandra Postel zur ersten Präsidentin und Jens Albrecht zum Vizepräsidenten der Pflegekammer NRW. Mit neun weiteren Vorstandsmitgliedern bilden sie das ehrenamtliche Führungsteam. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit insgesamt mehr als 220.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.